Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft 57

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einleitung

Die Studentenverbindung MARKOVIA wurde 1965 am Kollegium Nuolen gegründet und kann im Jahr 2015 auf stolze 100 Semester zurückblicken. Obschon die Markovia ein veritables Stück Märchler Geschichte darstellt, kennen sie wohl viele Märchlerinnen und Märchlern kaum – oder nicht wirklich. Grund genug, diese Lücke mit einem Marchring-Heft zu schliessen. Immerhin hat die Markovia Generationen von Märchler Gymnasiasten am Christkönig-Kollegium in Nuolen geprägt. Als Verein pflegte und pflegt sie die Freundschaft unter den Mitgliedern, vermittelte den Mittelschülern Werte fürs Leben und bot den angehenden Akademikerinnen und Akademikern die stete Möglichkeit der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen oder gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Die Markovia verstand sich im Lauf ihrer Geschichte nie als elitärer Verein von Nuoler Studentinnen und Studenten. Im Gegenteil, das gesellschaftliche Engagement auch ausserhalb der Verbindung wurde den Markoverinnen und Markovern nachgerade ins Pflichenheft geschrieben. Fortiter et recte, suaviter in modo – *tapfer und aufrichtig, angenehm in der Art* ist nicht nur unter den Märchler Verbindungsfreunden die Devise, sondern gilt den Mitgliedern auch im gesellschaftlichen Umfeld stets als Kompass. Markoverinnen und Markover übernahmen bis heute stets auch Verantwortung in Gesellschaft, Wirtschaft, Armee, Kirche, Verwaltung und Staat.

Trotz dieses Notenblatts ist die Geschichte der Markovia auch immer wieder von eigentlichen Krisen gekennzeichnet. Es gab mehrmals Zeiten, in denen kaum mehr genügend Mitglieder für das Verbindungsleben gewonnen werden konnten und die Verbindung vor dem faktischen Ende stand. Bis heute konnte dies verhindert werden, in jüngster Zeit waren aber grundlegende Anpassungen in der Struktur nötig, um das Überleben bis zum heutigen Tag überhaupt garantieren zu können. So wurden der Verein der aktiven Studenten und der Verein der Altherren (ehemalige Markover) fusioniert. Aus der Gymnasialverbindung von einst entstand vor wenigen Jahren ein Regionalverband, der auch für Studierende offen steht, die sich der Region March verbunden fühlen, aber andernorts eine weiterführende Schule besuchen oder gar bereits an einer Hochschule immatrikuliert sind.

Die einzig wahre und allein gültige Geschichte der Markovia gibt es nicht. Es gibt exakt so viele Markover-Geschichten wie es Markoverinnen und Markover gab und gibt. Der vorliegende Text und die Bilder erheben deshalb nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Der Anspruch dieses Marchring-Hefts ist ambitionierter: es soll die Markoverinnen und Markover berühren und Aussenstehenden einen Eindruck der Nuoler Verbindung geben.

In grossen Linien – collageartig – werden die Markover-Meilensteine aufgezeigt. Der vorliegende Text basiert auf der Matura-Arbeit von Jan Ammermann. 2001 reichte er seine Abschlussarbeit ein und leistete (unbewusst) einen entscheidenden Beitrag für das vorliegende Heft. Zusammen mit Daniel Slongo und Valentin Kessler konnte die Arbeit inhaltlich ergänzt, mit Bildern unterlegt und redigiert werden. Anekdoten und Müsterchen verschiedener Markoverinnen und Markover sorgen für eine vergnügliche Lektüre.

Es ist insbesondere auch eine Geschichte in Bildern. Auch dieser Entscheid wurde von den Verfassern der

Schrift bewusst gefällt. Die Markoverinnen und Markover werden beim Betrachten der Seiten wohl nicht nur ins Schwelgen kommen – «Kommersgesang, Rapier- und Sporenklang» wird ihnen ebenso in Erinnerung gerufen, wie manch eindrückliches, unvergessliches oder einfach lustiges Erlebnis im Kreise der Nuoler Kommilitoninnen und Kommilitonen. Alte Liebe rostet nicht…

Die Markovia wurde während Jahrzehnten auch von Nuoler Patres getragen, beraten, begleitet und geprägt. Stellvertretend für alle Patres, die der Markovia stets wohl gesinnt waren, sei an dieser Stelle Pater Hans Zihlmann sel. erwähnt. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein herzliches «Vergelt's Gott».

Auch wer nie Mitglied der Markovia war, wird in diesem Marchring-Heft den «Nuoler Geist» der Missionare der Heiligen Familie (MSF) wieder spüren. Tempi passati, leider. Aber in dankbarer Erinnerung soll dieses Heft zum 50-Jahr-Jubiläum der MARKOVIA den Nuoler Patres gewidmet sein.

VIVAT, CRESCAT, FLOREAT MARKOVIA!

Jan Ammermann
Valentin Kessler
Daniel Slongo

Fin!